Kirchkleidung

Konfirmation

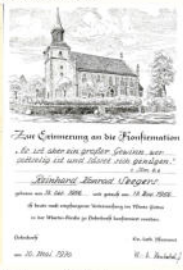
Quellen: Kirchenarchive Haste und Hohnhorst, Buchauzug: "Damals wars..." und private Fotos

Was ist eine Konfirmation?

Die Konfirmation ist ein feierliches öffentliches Glaubensbekenntnis gefolgt von einer individuellen Segenshandlung in den meisten evangelischen und neuapostolischen Kirchen, der apostolischen Gemeinschaft und in der Christengemeinschaft. Da das mit der Konfirmation verbundene Bekenntnis zur Kirchenzugehörigkeit die Religionsmündigkeit voraussetzt, wird die Konfirmation meist im Alter von 14 oder 15 Jahren gefeiert.
In Haste bekommen die Konfirmanden eine entsprechende Konfirmationsurkunde.







Die Konfirmation wird kirchenrechtlich als Übertritt zum mündigen Kirchenmitglied gesehen, wobei die konkreten Rechte in den verschiedenen Kirchen unterschiedlich sind:

- In einigen Kirchen, insbesondere der lutherischen Tradition, dürfen nur Konfirmierte am Abendmahl teilnehmen. In Kirchen, die eine offene Kommunion oder das Kinderabendmahl praktizieren, hat dieser Punkt keine Bedeutung mehr.

Konfirmationsbrief und Foto aus 1911





Welche Bedeutung hat die Konfirmation?

⇨ In vielen Kirchen haben Konfirmierte das Recht, Taufpaten zu sein, auch wenn sie noch nicht volljährig sind.

⇨ In einigen deutschen Landeskirchen besitzen 14-jährige Konfirmierte bereits das aktive Wahlrecht für das Presbyterium bzw. den Kirchenvorstand. Das aktive Wahlrecht fällt somit mit der Konfirmation zusammen. Wegen der eingeschränkten Geschäftsfähigkeit ist das passive Wahlrecht in den meisten EKD-Gliedkirchen an die Volljährigkeit gebunden.

⇨ Sie besitzen das Recht, in Notfällen Ungetaufte zu taufen (Nottaufe).



Die Konfirmation wird im Rahmen eines Festgottesdienstes vollzogen, in dem die Konfirmanden ihren Glauben öffentlich bekräftigen sollen. Damit wird an ihre Taufe als Kind angeknüpft, bei der Eltern und Paten stellvertretend für sie den Glauben bekannt haben. In einigen Kirchen geschieht das durch das Sprechen des apostolischen Glaubensbekenntnisses, in anderen wird kein spezifisches Bekenntnis verlangt, sondern die Teilnahme an der öffentlichen Feier gilt als öffentliche Bekräftigung des Glaubens.
Die Konfirmanden empfangen dann den Segen durch Handauflegung sowie einen biblischen Konfirmationsspruch, der sie weiter durch ihr Leben begleiten soll.
Danach (heute oft auch am Vorabend oder zu einem anderen geeigneten Zeitpunkt) nehmen sie zum ersten Mal am Abendmahl teil.
Die Konfirmation ist gewöhnlich mit einem Familienfest und Geschenken verbunden. Die Geschenke sind traditionell am Übertritt ins Erwachsenenleben orientiert. So wird regelmäßig die erste Armbanduhr und Aussteuer (Handtücher, Gläser, Silberbesteck) an den Konfirmanden geschenkt.
In früheren Jahrhunderten – etwa in der Barockzeit – werde den Konfirmanden anlässlich ihres Ehrentages oft eine besonders aufwändig gestaltete Bibel mit Namens- und Jahresprägung als Erinnerung geschenkt.

Erinnerungen aus Haste:
Die Paten schenken ihren Patenkindern zur Konfirmation die ganze Festtracht.
Im Jahr der Konfirmation bringt das Kind am Neujahrsmorgen einen mit Sorgfalt geschriebenen und vom Tischler gerahmten Glückwunsch seinem Paten. Bevor es den Glückwunsch überreicht, sagt es, wie alle Kinder, sein Sprüchlein an der Tür:
„Eck wünsche jück en fröhlich Näijohr, Gesundheit, langes Leben Freud un Einigkeit hernach die ewige Seligkeit un alles, wat jück nütt un gaut ist."


Trachtenfrauen im Garten der Familie Rindfleisch

Die Paten bedanken sich für die Worte, lesen und bewahren das gerahmte Brieflein.
Die Großmutter von Lisa Baule hat noch solche Briefe, einen davon lesen sie unten:

Neujahrswunsch an meinen geliebten Gevatter.
In meiner Kindheit ersten Tagen habt Ihr mir Liebes schon getan,
da Ihr zur Taufe mich getragen und mir daselbst den Namen gabt.
Drum mit froher Rührung heut bring ich ein Herz voll Dankbarkeit, da unser Gott, der alles lenkt, ein neues Jahr uns wieder schenkt. Besonders denk ich heut daran, was mein Gevatter an mir getan. Viel Segen, Glück, Zufriedenheit und ungetrübte Heiterkeit bring (ich) Ihnen dieses neue Jahr durch Gottes Güte reichlich da. Der treue Gott im Himmel dort bescher Euch Gutes fort und fort. Amen, Amen das ist wahr, das wünsche ich zum neuen Jahr.

Konfirmation um 1900 in Hohnhorst

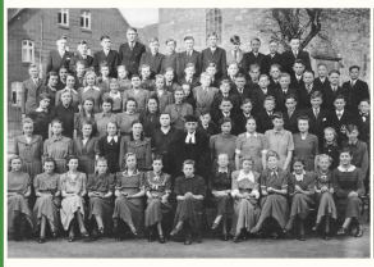


Traditionell tragen Konfirmanden in Deutschland festliche schwarze Kleidung. Jungen bekamen früher oft ihre ersten langen Hosen. In Haste tragen 1926 noch 11 Mädchen die Schaumburger Festtagstracht.



Bis zum Jahr 1942 bekommen die Jungen einen Hut, den sie an diesem Tage zum ersten mal tragen. Auch wird ihnen ein grüner Zweig an die Jacke gesteckt.

Konfirmation 1950



... und 1954



Konfirmation 1959 Horst Gümmer



... und 1964 Renate Gümmer



Weiße Kleider am 02.05.1970



...und 1979



Ab den 1980ern ist die Kleidung festlich und individuell.
Es wird bunter.
Auch die Geschenke wandeln sich,
heute gibt es überwiegend Geld für die Konfirmanden.





